

Zoe Leticia Thomas

Studentin, Alanus Hochschule Bonn, Klasse Prof. Michael Reisch

EDUCATION

2021–2024 Bachelor of Fine Arts, Alanus Hochschule, class Prof. Michael Reisch

SCHOLARSHIPS

since 2025 Studio grant, Bonner Kunstverein

SOLO EXHIBITIONS

2025 Morphogenese, Flow, Bonn

GROUP EXHIBITIONS (SELECTED)

2026 Sync, Galerie Martin Kudlek, Brussels

2025 No Sorrows, Just Meow-Meows, Galerie Petra Martinetz, Cologne; Hypercritical, Kunstverein Konstanz

2024 Atomic Knights, Basement 16, Bergisch Gladbach; Lange Nacht der Museen, Kunsthalle Koblenz; Invisible Wire, Co3, Cologne

2023 Emotional Surrender, Kunstwerk, Cologne; No Escape from the Future, Bunker K101, Cologne; Expect the Unexpected (Student Reels), Kunstmuseum Bonn

ARTIST STATEMENT

In meiner künstlerischen Arbeit befasse ich mich mit digitalen Medien und Malerei. Ausgangspunkt ist die Frage nach Identität im digitalen Zeitalter. Der digitale Raum bietet unbegrenzte Möglichkeiten, den eigenen Körper darzustellen, was im Kontrast zur Vergänglichkeit des physischen Körpers steht. Ab wann entfremdet sich der Körper durch Verzerrung und Bearbeitung so stark, dass er nicht mehr als der eigene erkannt wird? In welchem Verhältnis stehen diese Verfremdung und der digitale Raum zueinander? In meinen Arbeiten erforsche ich die Wirkung von Verzerrung und Verformung meines Körpers im virtuellen Raum und den damit einhergehenden Verlust persönlicher Identität. Mit Werkzeugen wie K.I., Filtern und digitaler Bildbearbeitung versuche ich neue ästhetische Körperformen zu gestalten. In diesem Prozess erkunde ich neue Arten der Selbstinszenierung und begegne gleichzeitig neuen Formen der Selbstentfremdung. Dabei bewege ich mich mit meinem eigenen Körperbild im Spannungsfeld zwischen persönlichem Ausdruck und technologischer Steuerung. Die Malerei ist eine weitere Ausdrucksform meiner Selbstbildnisse. Dabei beschäftigt mich auch die Entfremdung des Körpers – eher jedoch in seiner physischen Auflösung. Die ermöglicht mir, die

Ambivalenz von digitalem und analogem Raum durch den Wechsel zwischen beiden Medien zu erforschen. Das Abstrahieren und Verfremden dieser sich auflösenden Körper erfolgt in der Malerei anders als in der digitalen Ausdrucksweise. Durch das Schaffen neuer Körper im Analogen finde ich einen Gegenpol zur Arbeit mit virtuellen Körpern und erlebe eine intuitive, physische Begegnung.